

Datum: 02. April 2012

Ein Ausbildungszentrum für die Housing

Dagmar Schommer

Wenn die Amerikaner 2016 die Housing aufgeben, steht Bitburg vor der Herausforderung, das riesige Areal umzunutzen. Landrat Joachim Streit schlägt angesichts von Fachkräftemangel und einer alternden Gesellschaft ein Zentrum für junge Europäer vor, die etwa mit Deutschkursen auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.



Bitburg. Die Umnutzung der Housing stellt die Stadt Bitburg ab 2016 vor die größte Konversionsaufgabe, seit die Amerikaner Mitte der 1990er Jahre den Flugplatz geräumt haben. Das Areal ist mit rund 75 Hektar so groß, dass die Innenstadt etwa siebenmal darin Platz fände. Rund 50 Gebäude stehen auf dem Gelände - vor allem Wohnblocks, aber auch Verwaltungsgebäude und Sportstätten. Für Bürgermeister Joachim Kandels wäre es ideal, wenn Bitburg als Initialzündung für die Konversion eine Landesgartenschau ausrichten dürfte (der TV berichtete). Eine Idee, die auch Landrat Joachim Streit gefällt. Er hat vor dem Hintergrund eines sich verschärfenden Fachkräftebedarfs hierzulande und einer hohen Jugendarbeitslosigkeit in vielen europäischen Ländern auf der anderen Seite einen weiteren Vorschlag entwickelt: In der Housing ließe sich eine Anlaufstelle für junge Leute aus Europa schaffen, die in Bitburg mit Deutschkursen für den Arbeitsmarkt qualifiziert werden. "Früher bestand Wirtschaftsförderung vor allem darin, Gewerbegebiete zu erschließen. Nun brauchen die Firmen qualifizierte Arbeitskräfte", sagt Streit. Nach Angaben der Industrie- und Handelskammer Trier fehlen in der Region bereits heute rund 3000 Fachkräfte.

Ein Problem, das sich angesichts der demografischen Entwicklung noch verschärfen wird. So wird der Anteil der 20-Jährigen im Eifelkreis von heute 20 auf gut 17 Prozent im Jahr 2025 sinken. "Langfristig brauchen wir Zuwanderung", sagt Streit und nimmt Länder mit hoher Jugendarbeitslosigkeit in den Blick: In Spanien findet fast jeder zweite Jugendliche keine Arbeit, in Griechenland und Italien ist es jeder dritte. Zum Vergleich: In Deutschland liegt die Jugendarbeitslosigkeit nach Angaben des Statistischen Bundesamts bei rund neun Prozent - im Eifelkreis sind es weniger als 3,5 Prozent. Die Bereitschaft junger Fachkräfte, nach Deutschland zu kommen, ist groß. "Es wird leichter für junge qualifizierte Leute, ins Ausland zu ziehen, wenn sie jemanden haben, der sie an die Hand nimmt", sagt Streit. Er sieht in der Housing den idealen Standort, um dort ein Zentrum zu verwirklichen, wo die Jugendlichen Sprachkenntnisse erwerben, fachspezifische Begriffe für Handwerk, Industrie, Hotel-/Gaststättengewerbe oder Pflegeberufe lernen und allgemein informiert werden - etwa darüber, wo man sich anmeldet, einen Führerschein machen kann oder wo es welche zusätzlichen Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten gibt.

"Firmen könnten Patenschaften übernehmen. Auch eine Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum wäre denkbar", sagt Streit, der sich vorstellen könnte, dass 1000 Jugendliche für einen solchen Jahreskurs nach Bitburg kommen könnten. Die Housing würde damit zur Anlaufstelle für die jungen Europäer - ein Tor zu Deutschland.